LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
17. Wahlperiode

Drucksache **17/7278**

02.09.2019

Kleine Anfrage 2923

der Abgeordneten Gabriele Walger-Demolsky und Christian Loose AfD

Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund in Herne

Im Rahmen der Kleinen Anfrage 1933[1] wurde nach dem Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund im Kreis Mettmann gefragt. Anlass war ein Bericht aus Berlin. An einer Grundschule haben 96 Prozent der dortigen Schüler einen Migrationshintergrund, 77 Prozent sind arabischstämmig. Eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Helmut Seifen der AfD-Fraktion hatte bereits Anfang 2018 ergeben, dass der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund an den Schulen in NRW in vielen Fällen bei über 75 % liegt.[2]

Die „Welt“ berichtete über die Ergebnisse der AfD-Anfrage mit der Überschrift „Zuwandererkinder an vielen NRW-Schulen in der Mehrheit“. Die Ministerin für Schule und Bildung, Yvonne Gebauer, wird in dem Artikel mit folgenden Worten zitiert: „Die in den letzten Jahren sehr stark gestiegenen Zuwanderungszahlen sind eine Herausforderung für die Schulen, genauso wie für die Gesellschaft insgesamt.“[3]

Laut einem ehemaligen Berliner Integrationsbeauftragten stellte neben den Sprachdefiziten der Schüler auch die Ablehnung der Integration durch die Eltern ein Problem dar: „Die leben vor allem in der Köllnischen Heide und lehnen eine Integration nicht nur ab, sondern bekämpfen sie regelrecht.“[4]

Nach Erkenntnissen des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin aus dem Jahre 2003 sinkt das Leistungsniveau in Schulklassen drastisch, wenn an einer Schule mehr als jeder fünfte Schüler aus einer Zuwandererfamilie stammt: „Der Umgang mit Heterogenität scheint Schulen also bereits bei einer quantitativ relativ moderaten ethnischen Mischung der Schülerschaft Schwierigkeiten zu bereiten“.[5]

---

[1] Vergl. Lt.-Drucksache 17/5208
[2] Vergl. Lt.-Drucksache 17/1847
[3] Vergl. https://www.welt.de/regionales/nrw/article173568630/Migration-Zuwandererkinder-an-vielen-NRW-Schulen-in-der-Mehrheit.html
[4] Vergl. https://www.tagesspiegel.de/berlin/schulen-in-berlin-kaum-deutsche-muttersprachler-an-berlins-brennpunktschulen/23670908.html
[5] Vergl. https://www.tagesspiegel.de/themen/gesundheit/im-sprung-nach-unten/395200.html

Datum des Originals: 27.08.2019/Ausgegeben: 02.09.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Der CDU-Politiker Carsten Linnemann löste kürzlich mit seiner Forderung, Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse noch nicht zur Grundschule zuzulassen, eine Kontroverse aus. Er trat für eine Vorschulpflicht für Kinder mit Sprachdefiziten ein und empfahl, die Einschulung notfalls zurückzustellen. Er wies auf die berechtigte Befürchtung hin, dass es andernfalls zu einem Sinken des Unterrichtsniveaus kommen könnte. Er verwies dabei auch auf eine Einschätzung des Philologenverbandes, wonach das Leistungsniveau in einer Klasse sinkt, wenn der Migrationsanteil 30 bis 40 Prozent beträgt. Wie die Berliner Zeitung berichtet, gibt es in Berlin Klassen mit einem Migrationsanteil von 100 Prozent.[6] Besonders stark vertreten seien dabei die Sprachen Arabisch, Türkisch und Polnisch. Wie ein Stadtrat aus Berlin-Neukölln berichtet, sind „viele Kinder – unabhängig von der Herkunft – bei der Einschulung noch nicht „schulfit“, sie könnten nicht richtig sprechen, sich nicht die Schuhe binden, eine Schere halten oder ohne Hilfe zur Toilette gehen.“ Bei 42 Prozent der angehenden Schulkinder wurden 2017 nach Einschulungsuntersuchungen Sprachdefizite festgestellt.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der prozentuale Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund in den Schulen in Herne? (Bitte auflisten nach Schulform – Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule – und Schule analog zur Anlage der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 1933[7])

2. In der Antwort auf die Kleine Anfrage 1933 weist die Landesregierung auf Kinder aus EU-Ländern hin. Wie hoch ist unter den Kindern mit Migrationshintergrund an den Schulen in Herne der Anteil der Kinder mit einem Migrationshintergrund aus einem anderen EU-Land bzw. einem europäischen Land, welches nicht Mitglied der EU ist?

3. Wie hoch ist unter den Kindern mit Migrationshintergrund an den Schulen in Herne der Anteil der Kinder mit einem Migrationshintergrund aus einem außereuropäischen Land?

4. Welches sind dabei die 10 bedeutendsten außereuropäischen Länder?

5. Wie hoch ist der Anteil der Kinder an den Schulen in Herne, die bei der Einschulung erhebliche sprachliche Defizite aufweisen und/oder nicht „schulfit“ sind?

Gabriele Walger-Demolsky
Christian Loose

[6] Vergl. https://www.berliner-zeitung.de/berlin/deutschkenntnisse-von-grundschuelern--wir-produzieren-bildungsverlierer-mit-ansage--32977544?originalReferrer=https://www.facebook.com/&originalReferrer=http%3A%2F%2Fm.facebook.com&fbclid=IwAR1hHKnvZzZgit7hB2YY_GfBN2XSDT-t0RrNHj0n17twdeGgXU337kMl9oU

[7] Vergl. Lt.-Drucksache 17/5208